

nigten ungarischen Parteien in Brestburg vor. Die Sitzungsbeschlüsse befassen sich vornehmlich mit der Antwort an die Prager Regierung wegen des Nationalitätenstatuts.

Vertreter der Ungarn und Polen bei Runciman

Lord Runciman empfing zum ersten Mal den Vertreter der nationalen Polen, Abgeordneten Wolf. Ferner empfing er eine ungarische Abordnung unter Führung der Abgeordneten Szterhazy und Jaros.

Am Sonnabend wird, wie in Prag vertautet, Herr Ashton Swatkin, der sich augenblicklich zur Berichterstattung in London befindet, aus London wieder nach Prag zurückkehren.

Erneutes Aufrüsten der Tschechen

Der tschechisch-agrarische „Bentov“ kündigt an, daß die Ausgaben im kommenden Staatshaushalt infolge der erneuten Rüstungen um anderthalb Milliarden tschechische Kronen höher sein werden.

Tokios Dank an Schirach

Ein Telegramm aus Anlaß des Besuches der HJ-Führer-Abordnung

Der japanische Erziehungsminister General Araki, der Hofminister Hofschlager, General Suzuki sowie der japanische Jugendführer, Graf Futara, richteten gemeinschaftlich ein Telegramm an den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, in dem es heißt:

„Die Austauschgruppe unter Führung von Gebietsführer Schulze hinterließ in der japanischen Öffentlichkeit den tiefsten Eindruck. Wir danken für die Bemühungen Eurer Exzellenz um die Vertiefung der Freundschaft unserer Völker.“

In seiner Dienststelle in Berlin wurde dem Reichsjugendführer eine Ehrennabe von dem Obersten Protoktor der japanischen Jugend, Admiral Taketsita, eine Nachbildung eines alten japanischen Marschallstabes, aus dem 5. Jahrhundert, überreicht.

Ausbau der Alpenwasserkräfte

Der Reichsverkehrsminister eröffnete Weltkraftkonferenz in Wien.

Im festlich geschmückten Konzerthaus in Wien wurde mit einer feierlichen Sitzung die Weltkraftkonferenz-Teilung Wien 1938 eröffnet. Die Bedeutung der Tagung wurde unterstrichen durch die Anwesenheit einer Reihe hervorragender Persönlichkeiten aus Stellen des Staates, der Partei, Wehrmacht, Wirtschaft und Wissenschaft sowie von über 1000 Vertretern aus 46 Staaten.

Reichsverkehrsminister Dr. Dormüller hieß im Namen der Reichsregierung die Gäste willkommen und überbrachte zugleich die Grüße des Schirmherrn der Tagung, des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschalls Göring, und des Reichswirtschaftsministers Funk. Der Minister führte dann weiter aus, daß die Wiedervereinigung mit dem Reich für das kleine Osterreich große Veränderungen, auch auf wirtschaftlichem und auf dem Verkehrsgebiete, mit sich gebracht habe, die auch für die Männer der Elektrizitätswirtschaft von großer Bedeutung seien. Es ist selbstverständlich, daß nunmehr sofort an die Ausnutzung der Wasserkräfte herangegangen wird. Die Stromschnellen und Untiefen der Donau sollen verschwinden und nicht nur den so dringend benötigten elektrischen Strom liefern, sondern auch der Schifffahrt verbesserte Wege bieten. Die Wildbäche der Alpen sollen, statt Wiesen und Dörfer zu überschwemmen, Kraftstationen treiben und die Arbeitslosigkeit bannen helfen, die über den unglücklichen Bewohnern ihre furchtbare Geißel schwingen. So werden wir durch den planmäßigen Ausbau der Alpenwasserkräfte diese deutschen Lande anschließen an die große Kraftwirtschaft des übrigen Reiches und damit Kräfte, die infolge der unglücklichen staatlichen Verfleinerung bisher brach lagen, nutzbar machen für die gesamte deutsche Wirtschaft.

Abschließend wünschte Dr. Dormüller der Tagung den besten und segensreichsten Erfolg.

Hochwasser im Glazer Bergland

Mit Rähnen die Einwohner aus den Häusern geholt. Niederschläge, die seit Tagen über der Grafschaft Glaz fast ununterbrochen niedergingen, steigerten sich zu einem wolkenbruchartigen Regen, der stundenlang anhielt. Die Glazer Reize und ihre Nebenflüsse traten aus ihren Ufern. Das Hochwasser erreichte einen Stand, wie ihn die Grafschaft Glaz seit vielen Jahrzehnten nicht mehr erlebte.

Wehrmacht, Arbeitsdienst, Feuerwehr, Polizei und Technische Nothilfe wurden in Glaz eingesetzt, um Menschen aus bedrohten Häusern zu retten, das Vieh zu bergen und den Verkehr umzuleiten. In der tiefer gelegenen Glazer Alstadt mußten Wehrmacht und Feuerwehr mit Rähnen die Einwohner aus den Häusern holen. Der „Holzplan“ wurde völlig überschwemmt und bildet einen riesigen See, der auch die anliegenden Straßen überflutet. Unter der Bahnunterführung am Stadtbahnhof steht das Wasser so hoch, daß die Kraftwagen bis über die Achsen darin versinken. Das im Bau befindliche Sportfeld steht völlig unter Wasser. Der Schaden ist sehr groß.

Große Flur- und Ernteschäden

Auch aus den Landgebieten treffen von überall Unglücksnachrichten ein. Aus Kengersdorf oberhalb Glaz wurde ein ununterbrochenes Steigen der Reize, der Weizen und der Dabne gemeldet. Fast das ganze Tal steht zur Zeit unter Wasser. Die vom Hochwasser überraschten Besitzer mußten zunächst ihre Kinder aus den Wohnungen und das Vieh aus den Stallungen retten. Bis jetzt ist das Hochwasser ununterbrochen im Steigen begriffen, zumal wieder Regen eingesetzt hat. Die Straßen von Glaz nach Habelschwerdt und Landeck sind zum Teil unpassierbar. Bei Kiersdorf ist die Brücke abgebrochen worden. Sämtliche Glazer Brücken sind schwer gefährdet. Die Reize, die zu einem reißenden Strom ausufer, trägt die Ernte der Bauern in den Grafschaffter Tälern, die erst sehr spät ernten und einfahren können, mit sich zu Tal. Der Schaden läßt sich zur Zeit noch nicht abmessen. Auch aus Frankenstein treffen Hochwasserermeldungen ein.

Heranziehung zur Luftschutzdienstpflicht

Ein Erlass des Reichsluftfahrtministers

Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat einen Ausführungs-Erlass zur 1. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz herausgegeben. Aus ihm ergibt sich zunächst, daß zwischen Luftschutzorten 1., 2. und 3. Ordnung und zwischen Dienstleistungen 1. bis 3. Ordnung unterschieden wird. Der Erlass regelt dann ausführlich die Heranziehung zur Luftschutzdienstpflicht.

Hervorgehoben sei die Bestimmung zu § 10 Abs. 4 der Durchführungsverordnung, wonach auch Wehrdienstpflichtige zu Aufgaben auf dem Gebiete der Organisation und der Ausbildung im Frieden herangezogen werden können. Aber die Frage der ärztlichen Untersuchung sind bereits vor einiger Zeit Bestimmungen ergangen. Die Frage beruflicher Behinderung ist vor der Heranziehung nur bei Angehörigen öffentlicher Dienststellen sowie der NSDAP. und ihrer Gliederungen, im übrigen nur auf begründeten Antrag zu klären. Im Lande Oesterreich ist von der Heranziehung solcher Personen Abstand zu nehmen, die dadurch in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten würden, solange das Luftschutzamtlieferungsgesetz in Oesterreich noch nicht gilt. Ausländer, die das Recht der Exterritorialität genießen, dürfen zur Luftschutzpflicht in keinem Falle herangezogen werden, alle übrigen Ausländer und Staatenlose nur unter gewissen Einschränkungen.

Bei Aufruf des Luftschutzes werden im Sicherheits- und

Hilfsdienst 1. bis 3. Ordnung die Führer bis zu den Truppenführern einschließlich abwärts und die Ordner in den öffentlichen Luftschutzräumen, die Werksluftschutzleiter und die Betriebsluftschutzleiter zu Hilfspolizeibeamten ernannt werden. Soweit erforderlich, sind auch Luftschutzwärter zu Hilfspolizeibeamten zu bestellen. Bei der Heranziehung dieser Personen zur Luftschutzdienstpflicht sollen deshalb die Ortspolizeibehörden darauf achten, daß sie sich nach ihrer Gesamtpersönlichkeit für eine spätere Ernennung zum Hilfspolizeibeamten eignen.

Soweit die Heranziehung zur Luftschutzdienstpflicht durch die Polizeibehörden erfolgt, wird sie durch Zustellung einer Verfügung durchgeführt. Der Luftschutzdienstpflichtige muß gleichzeitig eine schriftliche Erklärung darüber abgeben, daß er nicht mit Zuchthaus bestraft ist, die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt, nicht die Wehrwürdigkeit verloren hat und nicht wegen staatsfeindlicher Betätigung bestraft ist, daß er ferner nicht Jude ist. Das Personal für den Sicherheits- und Hilfsdienst 1. Ordnung wird nach dem Erlass in erster Linie für den Feuerlöschdienst von den Feuerwehren, für den Sanitätsdienst vom Roten Kreuz und den öffentlichen Gesundheits- und Sanitätsstellen, für den Inlandsflugdienst von der Technischen Nothilfe und anderen Friedenseinrichtungen unter Berücksichtigung ihrer Aufgaben gestellt. Für den Sicherheits- und Hilfsdienst 2. und 3. Ordnung ergeben sich besondere Bestimmungen. Die Luftschutzwärter und die übrigen Selbstschutzkräfte werden auf Vorschlag der örtlich zuständigen Stellen des Reichsluftschutzbundes herangezogen.

Bier rote Bataillone aufgerieben

Rote Artillerie zurück über den Ebro gezwungen

Die nationalspanische Zentralarmee General Saliquets säuberte das in den letzten Tagen eroberte Gebiet an der Toledo-front. In den letzten Tagen wurden dort, wie jetzt feststeht, vier rote Bataillone völlig aufgerieben, und eine Division der Roten mußte sich völlig geschlagen zurückziehen.

Seit Freitag liegt ein pausenloses mörderisches Feuer auf den bolschewistischen Stellungen am Ebro. Die rote Ueberläufer, deren Zahl trotz der brutalen Verfolgung aus ihren rückwärtigen Stellungen ständig zunimmt, übt das Trommelfeuer der nationalspanischen Geschütze verheerende Wirkungen aus. Die Ueberläufer geben zu, daß der bolschewistische Widerstandsegeist in höchstem Maße zermüht wird und die bolschewistische Artillerie sich bereits auf das linke Ufer des Ebro zurückziehen beginnt.

Großer Tag für Francos Luftwaffe

Die nationalspanische Luftwaffe hatte wieder einen großen Tag: In mehreren Luftkämpfen schossen nationale Flieger insgesamt 12 rotspanische Jagdflugzeuge und eine „Katiusa“ ab, während die nationale Flak eine weitere „Katiusa“ herunterholte. Auf einem nationalspanischen Flughafen landete ein rotspanisches Flugzeug, dessen Pilot zum Dienst in der roten Formation gepreßt worden war und der diesen Flug als die erste Gelegenheit zum Ueberlaufen benutzte.

Rote Schergen in ausländischer Botschaft

In Barcelona wurde Fernando Arnie verhaftet, der Sohn des spanischen Theaterdramatikers, der zum Seeresdienst in rotspanischen Formationen gepreßt worden

war. Man beschuldigt ihn, „eigene“ Stellungen, nämlich der roten Truppen, bombardiert zu haben. Fernando Arnie flüchtete in eine ausländische Botschaft, aus der er jedoch mit Gewalt herausgeholt wurde.

Englisches Militär durchlucht Jenin

Im Zusammenhang mit der Erschießung des stellvertretenden englischen Distriktskommissars mußte die gesamte Bevölkerung auf Anordnung der Militärbehörden die Stadt verlassen und sich einen Kilometer von der Stadt entfernt aufhalten. Nach der Räumung der Stadt durchsuchte das Militär den gesamten Ort; wie es heißt, sollen dabei mehrere Häuser in die Luft gesprengt worden sein. Das Ausgehverbot für Jenin bleibt auch weiterhin bestehen.

Die Zensur für die Presse Palästinas ist erneut verschärft worden. Alle Zeitungen dürfen künftig nur noch die offiziell ausgegebenen Berichte über Zusammenstöße des Militärs bzw. der Polizei mit Freischärlern bringen. Kommentare oder eigene Berichte über derartige Vorfälle, vor allem auch über Truppenbewegungen, sind verboten.

Vorführung der Olympia-Filme in Benedig

Der italienische Minister für Volkskultur, Seine Exzellenz Alfieri, hat die Schirmherrschaft über die Vorführung der Olympia-Filme auf der Internationalen Filmkunstausstellung in Benedig übernommen.

Die 125. Wiedertekehr der Völkerschlacht

Würdiges Festprogramm in Leipzig vorgesehen

In den Tagen vom 16. bis 18. Oktober jährt sich zum 125. Male die gewaltige Völkerschlacht bei Leipzig, die die Befreiung Deutschlands vom kossischen Joch brachte, und zum 125. Male die Weihe des Denkmals, das auf dem Gelände der Völkerschlacht als Erinnerungs- und Mahnmal errichtet wurde. Leipzig, die Reichsmessestadt und die Stadt der Völkerschlacht, wird die Jubiläumstage ihrer Bedeutung entsprechend festlich begehen.

Eröffnet werden die Festtage am Sonntag, 16. Oktober, mit einem Großen Wecken durch alle Musikkorps und Musikzüge der Wehrmacht und der Parteialiederungen in Leipzig. Es folgt am Vormittag die Eröffnung der Schauspiel-Festwoche im Alten Theater durch einen Festakt, in dessen Verlauf Heinrich von Kleists Fragment „Robert Guisard“ zur Aufführung kommt. Anschließend wird im Rahmen der Reichsmusiktage der HJ. ein Gewandhauskonzert gegeben. Der Nachmittag bringt im Denkmal eine Weibeskundgebung des Patriotenbundes und Gefallenen-Gedenkfeier. Gleichzeitig führt der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen einen Marathonlauf „Rund um das Leipziger Schlachtfeld“ durch. Dieser Lauf ist zugleich ein Jubiläumslauf, da gerade vor vierzig Jahren, 1898, der erste deutsche Marathonlauf ebenfalls in Leipzig ausgetragen wurde. Die Hitler-Jugend veranstaltet abends eine Großkundgebung in der Feierhalle der Arbeit auf dem Gelände der Technischen Messe. Den Tag beschließt als erste Aufführung der Festwoche im Alten Theater „Die Hermannschlacht“ von Hermann Grabbe.

Am Montag, 17. Oktober, werden vormittags die Ausstellungen „Führer des Befreiungskampfes von 1813“ im Stadtgeschichtlichen Museum und „Die Dichter der Befreiungskriege“ im Gohliser Schloßchen eröffnet. Nachmittags wird eine Winter-Vortragsreihe des Volkshilfsdienstes und des Heimatwerkes Sachsen über die Befreiungskriege mit einem Festvortrag über die Völkerschlacht in der Albertshalle eröffnet. Das Alte Theater bringt als zweite Festaufführung Schillers „Fiesco“ in der Mannheimer Fassung. Auf dem Augustusplatz findet ein Großer Zapfenstreich statt.

Der Haupttag, Dienstag, 18. Oktober, beginnt wieder mit einem Großen Wecken. Am Vormittag werden in allen Schulen Feiern abgehalten. Den Höhepunkt bildet am Spätnachmittag eine

große Gedenkfeier am Völkerschlagdenkmal, die von Wehrmacht, Partei und Stadt durchgeführt wird.

Den Auftakt zu dieser Feier bildet eine Parade auf dem Augustusplatz auf dem Festplatz. Zum Beginn der Feier wird eine „Grenzlandstaffel“ Breslau-Leipzig am Völkerschlagdenkmal eintreffen. Diese Staffel werden deutsche Turner und Sportler von Breslau, der Stadt des Ausganges der deutschen Erhebung, nach Leipzig, der Stadt des befreienden Sieges, laufen. Rund 400 Läufer werden auf der 406 Kilometer langen Strecke eingesetzt. Sie wird eine Botchaft von Breslau nach Leipzig bringen.

Im Anschluß an die Gedenkfeier ist ein großes Feuerwerk vorgesehen. Das Alte Theater bringt als Festvorführung die im Auftrag der Stadt von Paul Cremer verfasste Tragödie „1813“ zur Aufführung. Die Festspielwoche bringt in ihrem Verlauf noch Hebbels „Nebenlungen“, Höpferlins „Tod des Empedokles“ und Schäfers „18. Oktober“.

Aus Anlaß der Festtage ist eine geschmackvolle Plakette geschaffen worden, die der jetzt 75jährige Bildhauer Reibitz entworfen hat und die die Köpfe von Blücher und Gneisenau zeigt. Der Reichsjugendführer Leipzig wird sich mit einer Reihe von Sendungen in den Dienst der guten Sache stellen und dem deutschen Volk Berichte über die Völkerschlacht und die Jubiläumstage vermitteln.

Freiwillige für das Regiment General Göring

Im Herbst 1939 erfolgt die nächste Einstellung von Freiwilligen in das Regiment General Göring (motorisiert). Standort: Berlin, Alter: 17 bis 25 Jahre, Größe: nicht unter 1,68 Meter. Voraussetzung für die Einstellung ist, daß der Bewerber a) die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt, b) wehrwürdig ist, c) tauglich ist, d) kein Jude oder jüdischer Mischling ist, e) gerichtlich nicht vorbestraft und auch sonst unbescholten ist (auch schwebende Gerichtsverfahren schließen die Einstellung aus), f) unverheiratet ist, g) die Gewähr bietet, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintritt. Dem Bewerber ist beizufügen: Lebenslauf, Freiwilligenchein oder beglaubigter Auszug über Seite 1 und 3 bis 5 des Wehrpasses und zwei Paßbilder (in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung, 3,7 x 2,5 Zentimeter) mit Angabe des Namens auf der Rückseite. Bewerber aus dem Lande Oesterreich melden sich mit den erforderlichen Unterlagen, jedoch ohne Freiwilligenchein. Die Freiwilligen werden, soweit sie den Reichsarbeitsdienst noch nicht abgeleistet haben, im April 1939 zur Erfüllung ihrer Arbeitsdienstpflicht herangezogen. Nur sofortige Meldung gibt die Möglichkeit, im Regiment angenommen zu werden.

Einstellungsanträge mit den notwendigen Papieren sind sofort zu richten an: Regiment General Göring, Annahmestelle: Berlin-Heinoldsdorf-West 4, Spandauer Weg 42.